

01.39

Deutliche

Nachricht /

Wie die
Salkburgischen Emigranten
in

Wickau /

Senftenberg

und

Soyerswerda /

am ersten Ort

den 9. 10. und 18. Jun. 1732.

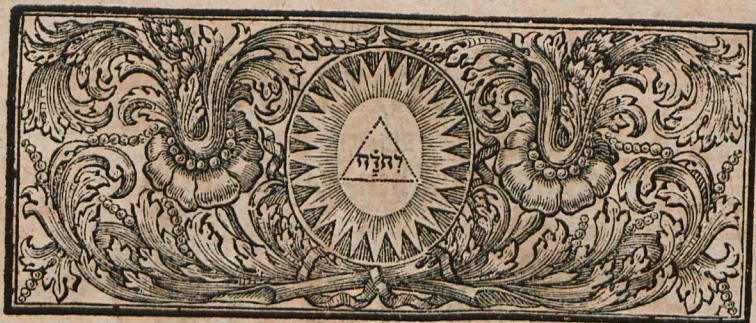
an andern Orten aber

den 14. und 17. August. d. a.

wohl empfangen / liebeich bewirtheet / und mit
vielen Seegen dimittiret worden.

DRUCKEN,

bey P. G. Mohrenthalen.



Extract eines Schreibens d. d. Zwickau am 21. Julii 1732.

Nelster kamen den 9. Junii 1732. Nachts um 10. Uhr 1000. Salzburgische Emigranten vor der Stadt an, mit einem Königl. Preuss. Commissario begleitet, darunter alte, junge, verehlichte und unverehlichte Personen, auch Francke, so auf Wägen geführt wurden, sich befanden. Ungeachtet der späten Nacht wurden selbige von einigen Personen hiesiger Stadt Obrigkeit, wie auch zweyen Geistlichen, in die Stadt eingeführt, auch von einem Geistlichen mit einer Anrede bewillkommet. Als sie in die Stadt kamen, wurden sie von denen Inwohnern, Vornehmen, Bürgern und Gemeinen begierig angenommen, und liebreich genöthiget, mit in ihre Häuser zu gehen, da dann mancher Haus Wirth 20. 18. 10. Personen zu sich genommen, und mit Speiß und Trancß versehen worden. Weil sie folgenden Tages drauff den 10. Junii wieder abmarchiren mußten, funden sich jedoch vor dem Abmarch selbige in der Früh, Vet. Stund ein, und erwiesen bey solcher, in Absingung beweglicher und auff ihrem Zustand gerichtete Lieder und Berlesung einiger Psalmen, besondere grosse Andacht, setzten darauff ihre Reise fort, nachdem sie mit Geld und Büchern reichlich besüencket worden.

Eben den 10. Jun. fanden sich hintwieder 1000. Emigranten mit einem Commissario begleitet ein, und zwar gegen Abend, und wurden abermahl von einigen hiesiger Stadt Obrigkeit und einem Geistlichen, nach beschener erbaulichen Anrede, in die Stadt geführt. Und weil sie den folgenden Tag, d. 11. dit. einen Fast Tag hielten, da ohndem ordentlich geprediget wurde, fanden sich die Emigran-

granten in der Kirche zu S. Marien andächtig ein, und hörten die vom Herrn M. Schustern, Archidiacono, gehaltene Predigt über die Worte Psal. 37. v. 37: begierig an, weil solche auf ihren Zustand gerichtet war. Nachgehends bezeugten sich selbige sehr vergnügt. Und ist hierbey nicht zu vergessen, daß nach vollendeten Gottesdienst eine ledige Weibs-Person, welche von der Reise bey so heissen Tagen sehr abgemattet seyn mochte, aus der Kirche gehend, mit ziemlicher Schwachheit überfallen wurde. Und weil sie gleich in die Superintendentur geführt worden, hat man selbige mit allerhand Stärckungen gelabet und erquicket. Und da man sie, nachdem sie wieder zu sich kommen, befragte: Ob sie, wenn, nach Gottes Willen, sie durch einen seligen Todt weggenommen, und zu Zwickau sterben solt, sie auch bereit und willig dazu wäre? hat sie, Augen und Hände aufhebende, mit lauter Stimme geantwortet: Ach warum nicht? Das würde ja meine beste und seligste Reise seyn, weil sie mit ihrem Jesu und seinen Engeln in das himmlische Paradies begleitet würde. Eben selbigen Tages wurde ein verstorbenes Kind unter denen Emigranten Christlich beerdiget. Nachdem auch sie solchen Tages mit Speiß und Trancck reichlich versorget worden, zogen sie des andern Morgens, unter göttlichem Geleite, wieder ab, nachdem sie unter dem Thore mit Geld und vielen geistlichen Büchern beschencket wurden.

Den 18. Julii a. c. kamen hier wieder allhier von einem Königl. Preussischen Commissario geführt 500 Emigranten an, welche ebenfalls von einigen hiesiger Stadt-Obrikeit und einem Geistlichen in die Stadt eingeführt wurden. Und weil gleich die Zeit einfiel, daß Bestkunde solte gehalten werden, wurden selbige in die Kirche geführt, allwo sie bey Absingung geistlicher und auf ihren Zustand gerichtete Lieder und Verlesung einiger Psalm besondere Andacht verspüren ließen. Beym Ausgehen aus der Kirche zu St. Marien war mit Verwunderung zu sehen, wie begierig Vornehme und gemeine Bürger auch andere viele solcher Leute mit sich in ihre Häuser genommen, sie wohl und nach Vermögen verpfleget, und mit aller Nothdurfft versehen, auch vom hiesigen Stadt-Magistrat mit 200. Rthlr. beschencket worden. Und weil auch folgendes Tages ein Fast-Tag gehalten wurde, welches der Sonnabend war, geschähe es, daß folgenden Sonntags vor ihrem Abzug die Emigranten sich in der Metten-Predigt einfanden, den Gottesdienst andächtig beygewohnet, und sodann ihre Reise fortsetzten, da einige vorher in der Kirche nach gehaltenen Gottesdienst andächtig gebeichtet, und das Heil. Abendmahl mit besonderer Andacht genossen.

Kurze Nachricht, wie 280. arme Salzburgische Evangelischer
Wahrheit zugethane Emigranten, im Jahr 1732. zu Senff-
tenberg angenommen, und versorget worden.

M 13. Aug. a. c. lieff hier zu Senfftenberg in Meissen die gewünschte
Nachricht ein, daß folgenden Donnerstag ein Theil der Salzburgischen
Emigranten bey ihrer Reise nach der von Ihro Königl. Maj. in Preuss-
sen, welche Dero hohen Nahmen durch diese Welt-kundige Annehmung mit-
leidens-würdiger Leute verewigen, allergnädigst angewiesenen Gegend unsers
Orts eintreffen solte. Und an solchen 14. hujus Nachmittags um 4. Uhr er-
blickten wir unsere angenehme Gäste von ferne, welchen auff Seiten des Amts
der Königl. Pohl. und Churf. Sächß. der Zeit wohlbestallte Amts-Inspector,
Herr Wilhelm. Friedrich Krauschitz, auff Raunkitz etc. auff Seiten der Stadt
aber der alte 72. jährige Bürgermeister, Herr Tobias Reinhardt, und Stadt-
Schreiber, Herr Johann Benjamin Förstel, auch der Amts-Aquarius, Herr
Gottlieb Krieger, nebst denen meisten Bürgern der Stadt, und Einwohnern
der Vorstadt Züttendorff, da denn erstere durchgehens in schwarzer Kleidung
erschieden, auff eine Viertel Meile vor der Stadt entgegen gegangen. So
bald nun die Salzburgischen Fremdlinge unserer Senfftenberger ansichtig wor-
den, haben sie sich größtentheils auff ihre Leibes-Knye niedergelassen, und sehr
beweglich den Gesang: Von Gott will ich nicht lassen etc. zusammen ange-
stimmet und abgesungen. Nach dessen Endigung hat die werthen fremden Gä-
ste, schon gedachter unser Herr Stadt-Schreiber Förstel, in einer kurzen, doch
wohlgesetzten Rede empfangen, und angenommen. Worauff sie ihren Zug un-
ter freudiger Absingung des Liedes: Auff meinen lieben GOTT etc. nach der
Stadt getrost fortgesetzt, und bey dessen Schluß von dreyen Personen des Mi-
nisterii Ecclesiastici, als Herr M. Johann Heinrich Lehmann, Archi-Diac.
Herr Johann Andreas Fickoldten, Diac. Sen. und Herr M. Andreas Gottlob
Schneider, Pakt. Subtit. Ferner von sämtl. Herrn Schul-Collegen und Knab-
en der Stadt-Schule bey dem grossen Schieß-Hause eingeholet, und unter
Begleitung einer grossen Menge vor Freuden weinenden Volcks, bey Absin-
gung des andächtigen Liedes: Besiehet du deine Wege etc. und Läutung derer
Glocken, bis in die Stadt und Haupt-Kirche zu S. Petri und Pauli geführt
worden, hieselbst wurde nun gesungen: Warum betrübst du dich mein Herz etc.
und bey desselben Beschlußung verfügte sich vorher bemeldter Herr M. Schnei-
der auff die Kanzel, hielt eine wohl erbauliche und tröstliche Bewillkommungs-
Rede, und legte zum Grunde die Worte 1. Sam. XII. v. 22. Aber der HERR verlässet
sein Volk nicht etc. Der Eingang aber war genommen aus Ec. XIX, v. 25. Ge-
seg.

segnet bist du in Egypten, mein Volk. Welche Worte auff die Salzburgischen Emigranten appliciret wurden. Als solche Rede zu Ende, ward: Sey Lob und Ehr mit hohen Preiß, gesungen, dann von bereits auch erwehnten Herrn Diac. Siboldten vorm Altare intoniret: Heiliger Vater, heilige sie in deiner Wahrheit. Und darauff die Collecte um Stärkung des Glaubens, nebst dem Segen gesprochen. Nach diesen geistlichen Berrichtungen wurden die lieben Salzburgischen Gäste von hohen und niedrigen Standes. Personen auffm Schlosse, und in der Stadt auff das allerfreundlichsste und liebreichste auffgenommen, (woben sich viele Bürger um selbige gerissen, indem ein jeglicher gerne viel, oder doch einige von diesen wallenden Glaubens. Genossen bey sich haben und bewirthen wollen) und mit Speiß und Franck reichlich versehen und versorget; Wiewohl sie mit wenigen vergnügt gewesen; folgenden Freytag, war der 17. Aug. a. c. wurde frühe halb 6. Uhr zum Gottes. Dienste eingelautet, wozu sich die Salzburgischen Emigranten ungesäumt einfanden; Sodann wurde derselbe mit dem Morgen. Liede: Wach auff mein Herz, und singe. ic. angehoben, und hierauff des seligen Vaters Lutheri Helden. muthiger Reise. Psalm: Eine feste Burg ist unser Gott. ic. gesungen, mit welchem der Archi Diaconus, Herr M. Lehmann auf die Cangel trat, nach dem Wunsche: Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, ic. die Vorbereitung mit den Worten Petri Matth. XIX, 27. Siehe, Herr, wir haben alles verlassen, und sind dir nach gefolget, was wird uns dafür? Und die Application auf die gegenwärtigen Salzburger machte, Ebr. X, 34. Dar- auff zum 2ten Jesu Worte Matth. XIX, 29: Wer verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Ael- ter um meines Nahmens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Le- ben ererben; verläse, und daraus nach dem Eingange Matth. XVI, 26: Was hilffs den Menschen, so er die ganze Welt gewönne. ic. vorstellte: Den Ge- winn. reichen Verlust, wenn man um Jesu willen gleich alles verlässe, denn es sey

- I) Schlecht der Verlust, und
- II) Vortreflich der Gewinn.

Alles wurde nun hier wohl ausgeföhret, und recht appropriat auff die Emi- granten und ausgetriebenen Salzburger appliciret, mithin wurden dieselben zur Liebe und Treue gegen Gott und ihrem Könige, zur Beständigkeit bey dem ihnen in Finsterniß aufgegangen Licht des heilsamen Evangelii, und festem Vertrauen auff Gottes Güte und Hülffe beweglich anermahnet, auch dabey versichert, daß ihr schlechter Verlust mit reichem Gewinn in Zeit und Ewigkeit, jedoch aus lauter unverdienter Gnade, würde erstattet werden. Der besondern Vorsorge des Himmels wurden sie anvertrauet mit den Worten Davids: Nun, HERR, hilff diesem deinem Volk, und segne dein Erbe, und weyde sie, und erhöhe sie ewig-

Ewiglich, Psalm XXIX, 9. Endlich ward ihnen eine gesunde und glückliche Reise nachdem ihnen bestimmten Ort angewünscht, unter andern mit den Worten des alten Tobia: So ziehet hin, (im Nahmen des Herrn,) Gott sey mit euch auf dem Wege, und sein Engel geleite euch, Tob. V, 23. und mit der Kirchen beschloffen: Der Herr euren Aus- und Fortgang stets bewahr, zu Weg, und Steg gesund euch spar; bring euch zu Haus, (da ihr künftig wohnen sollet,) in seinem Geleit, von nun an bis in Ewigkeit Amen. Nach der Predigt wurde das Te DEUM Laudamus, oder Herr Gott dich loben wir 2c. unter Trompeten- und Pauken-Schall gesungen, dann vom Herrn Diacono Fickoldten intoniret, Wir loben Gott dem Vater, Sohn und Heiligen Geist, Halleluja 2c. Darauf die Collecte, welche in der Kirchen-Agende auf den Sonntag zur Besber steht. Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, von Grund unsers Herzens 2c. und der Segen gesprochen, auch endlich mit dem Gesange: Ich hebe mein Augen sehlich auf, 2c. der damalige sonderbahre Gottes-Dienst unter Vergießung vieler tausend Freuden- und Mitleidens-Thränen vollendet; Nach dessen Endschafft haben die vergnügten Senfftenberger ihre lieben Salzbürgischen Gäste wieder mit sich zu Hause genommen, mit Speiß und Tranc, Geld, Büchern, Kleidern und dergleichen erquicket und vergnüget; Gestalt denn auch die Pferde von ihren Wagens zugleich mit nothdürfftiger Fütterung versehen worden. Ehe aber offternemte Salzbürgische Pilgrims bey uns wieder auffgebrochen, und aus der Stadt gereiset, hat ob wohl gedachter Herr Amts-Inspector Krauschitz auf öffentlichen Märckte an die lieben Bekenner der wahren Religion eine erweckliche Rede zum Preise Gottes, und Beharrung im wahren selig-machenden Glauben gehalten, und Glück, Heyl und Segen zu ihrer Reise, auch künftigen Heimath angewünscht, ingleichen etliche 30. bis 40. Thaler, wozu auf desselben Veranstaltung die Amts-Dorffschafften 29. Thaler 6. Groschen 4. Pfennige, das übrige aber so wohl Fremde, als Einheimische, beygetragen, unter sie austheilen lassen; wovon ein jeder durch die Banck 3. Groschen, die Krancken aber 4. 5. 6. 8. Groschen und noch mehr erhalten; Beym Abzuge wurden sie wiederum von E. löblichen Amte, und einigen Raths-Personen, nebst Herren Geistlichen und Schul-Bedienten und einer sehr grossen Menge Stadt- und Land-Volcks bis hinter das Dorff Neusforge begleitet, dabey die Lieder: Keinen hat Gott verlassen, 2c. Wer Gott vertraut 2c. und Es woll uns Gott genädig seyn 2c. gesungen, und diesen guten Emigranten bey dem Abschiede nochmahls alles Heyl, Leben, Gesundheit, Friede, Freude, Segen und Seliigkeit mit vielen 1000. Thränen von Grund des Herzens angewünscht. Die Salzbürgischen Gäste aber haben für die ihnen erzeugte Liebe und Gütigkeit auff erkenntlichste und verbindlichste Weise gedancket, und sind so dann fröhlich und getroßt ihre Straße gezogen. Und wir geben

geben ihnen zum guten Andencken noch die Trost- Worte mit auff den Weg :

**GOTT, DER aVß VIELEr Noth biß leht geholffen hat,
WIRD aLSo la forthIn ertheilen Rath VND That.**

Ubrigens dancken wir GOTT, daß er uns auch einige von diesen ausgewichenen Salzburgern zu unserer sonderbahren Erweckung sehen und sprechen lassen, von welchen uns so vieles gesagt worden ; Denn nur noch am 7ten Sonntage post Trinit. vorher stellte uns aus dem ordentlichen Evangelio in der Teutschen Amts- Predigt unser Herr Archi- Diac. M. Lehmann nach der Vorbereitung: Psalm am CXII. 9. und Eingange Gal. VI. 9. 10. beträchtlich vor : Die wohl- belobte und belohnte Gutthätigkeit, anerwogen hier 1) auf eine reiche Saat, 2) auch eine reiche Erndte folge :

**Wer reichlich seinen Saamen streuet,
Der wird mit reicher Erndt erfreuet.**

auff die Salzburgischen Emigranten, für welche an solchem Tage collectiret wurde, eingerichtet, und unter andern auch diese motive zur Milthätigkeit beygebracht : Ach ! meine Liebsten, wenn ihr doch nur welche von diesen um des Evangelii willen in ferne Lande wallenden Leuten, und ihre innige Andacht, getrostete Freudigkeit und ausnehmende Erkänntlichkeit sehen, hören und merken soltet ; Gewiß euer Herz würde um so viel eher und mehr zur Christ- rühmlichen Miltheidenheit und Milthätigkeit gegen diese Glaubens- Genossen bewegt werden. Und wer weiß, ob uns GOTT nicht auch welche zusendet. (So bald darauff geschehen.)

**Wer hier streuet reichlich seinen Saamen,
Der wird dort reichlich erndten, Amen !**

Soli Summo in Solo & polo Gloria DEO !



Extract eines Schreibens d. d. Hoyerswerda, den
17. Aug. 1732.

Die allhier über Königsbrück angelangten 500. Salzburgischer Emi-
granten sind auff Ihre Durchlauchtigkeit der Fürstin von Teschen Ho-
hen Befehl so wohl von Dero Beamten, als der Bürgerschaft, wohl auff-
genommen und gepflegt worden, sie waren sehr wohl zufrieden, und haben
sich zu tausendmalen bedancket, auch ist die Gnade Sr. Durchlauchtigkeit
öffentlich pro Concione hoch gepriesen worden. Hiesiger Herr Amtmann
Kauderbach hat diese Leute bis Eyrenberg begleitet, woselbst sie insgesamt
müssen auff's Schloß vor Ihre Hochfürstliche Durchlauchtigkeit dem Herrn
Herzog zu Sachsen-Merseburg, und Dero Durchlaichtigen Gemahlin,
ingleich der verwittibten Herzogin zu Sachsen-Forsta Durchlauchtigkeit,
so gleich allda zugegen gewesen, gezogen kommen, und vom Schlosse sind sie
unter dem Geläute nach der Kirche geführet, allwo eine kurze Predigt ge-
halten, welche des Herrn Herzogs Hochfürstliche Durchlauchtigkeit Selbst
mit angehört, nach derselben man alle einlogiret, 100. Mann haben Ihre
Durchlauchtigkeit der Herzog, und 50. Mann die Herzogin speisen, und je-
der Persohn von sämtlichen anwesenden Emigranten 8. Groschen austheilen
lassen, die übrigen sind unter die Bürgerschaft von grossen Häusern fünffe,
von kleinen zwey Mann vertheilet und bewirthe-
t worden.



236

JK 2545

98

(1)

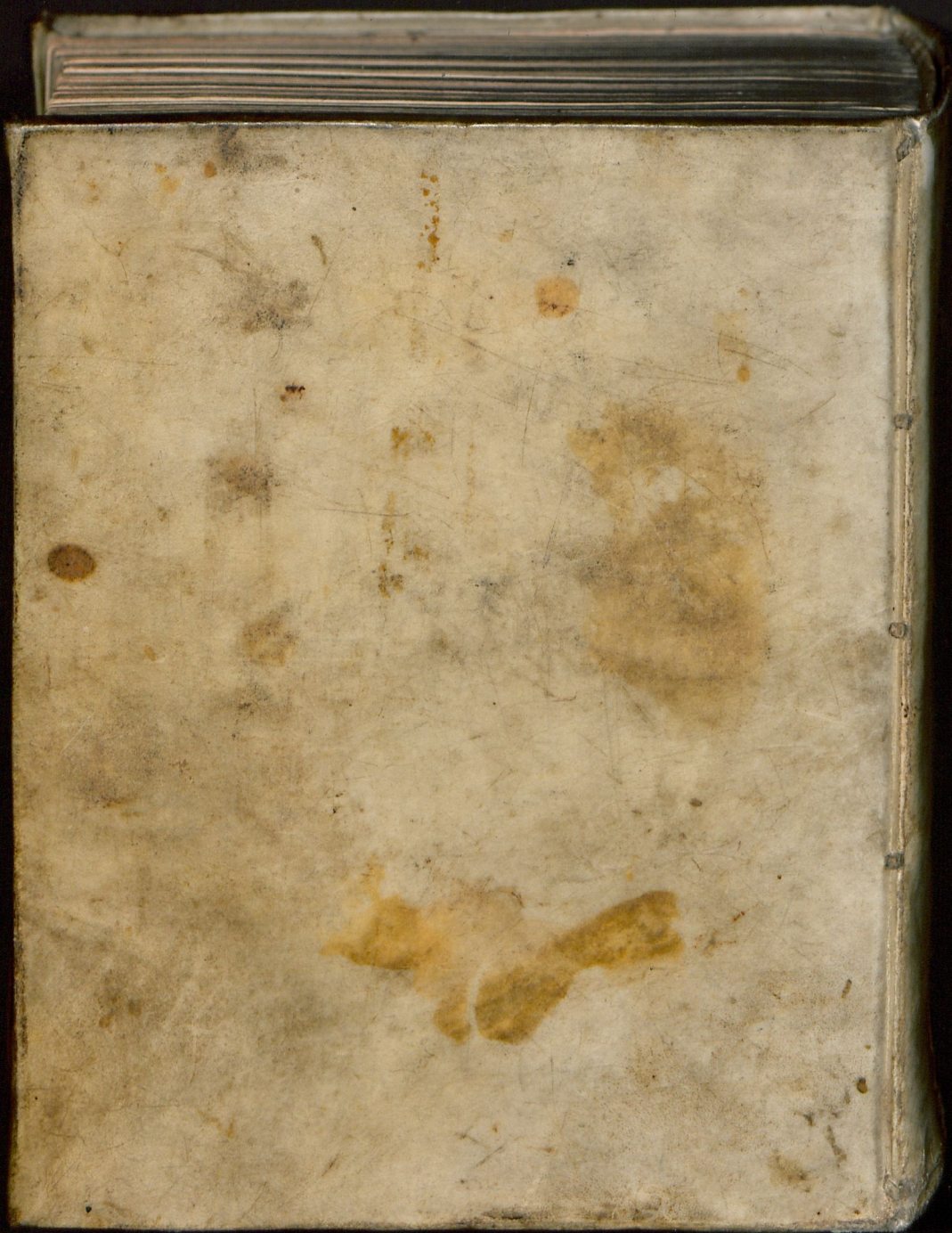
ULB Halle 3
002 622 947



D₆

ME





inches

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

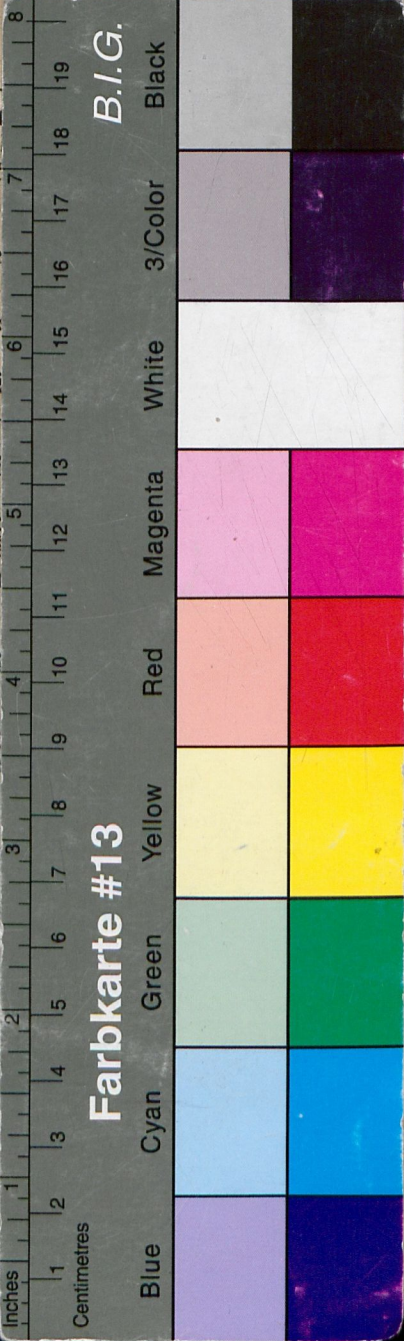
Red

Magenta

White

3/Color

Black



Deutsche
Nachricht /

Wie die
Salzburgischen Emigranten
in

Swickau /
Senftenberg
und
Bayerswerda,

am ersten Ort

den 9. 10. und 18. Jun. 1732.

an andern Orten aber

den 14. und 17. August. d. a.

wohl empfangen / liebeich bewirthe / und mit
vielen Segen dimittiret worden.

DRESDEN,

bey P. G. Mohrenthalen.